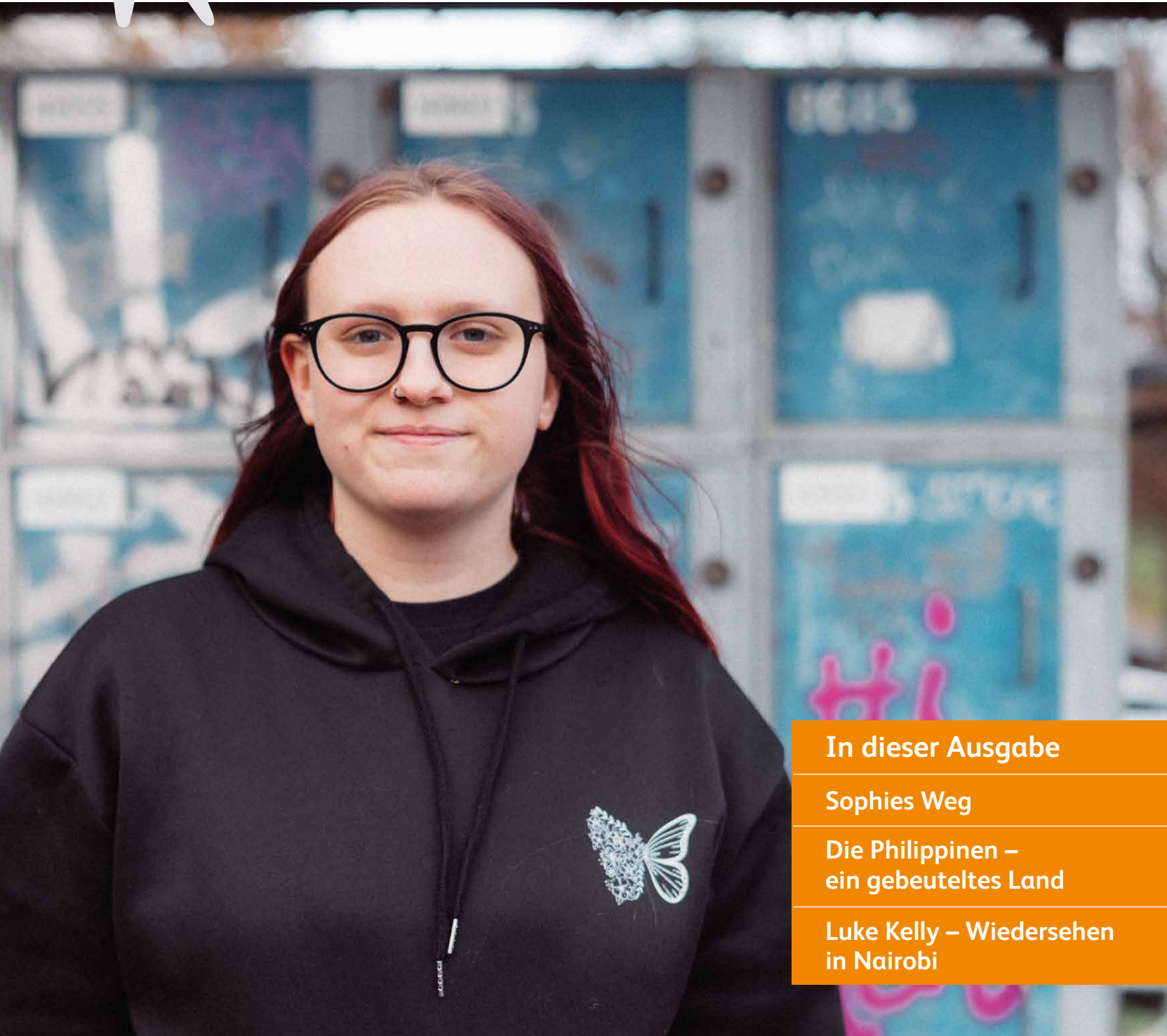




Weltwerkerin

Engagieren mit Don Bosco

1 | 2026



In dieser Ausgabe

Sophies Weg

Die Philippinen –
ein gebeuteltes Land

Luke Kelly – Wiedersehen
in Nairobi



DON BOSCO MONDO
JUGEND • HILFE • WELTWEIT

Zu unserem ganzheitlichen Ansatz für Kinder und Jugendliche gehört es auch, die Umwelt zu schützen. Wenn Sie uns dabei unterstützen möchten, können Sie das Spendenmagazin auch digital erhalten. So schonen wir gemeinsam Ressourcen – für ein nachhaltiges Morgen! Schreiben Sie uns dafür einfach an info@don-bosco-mondo.de oder melden Sie sich über den **QR-Code** für den Versand per E-Mail an! Sie erhalten das Spendenmagazin ab der nächsten Ausgabe dann als digitales E-Paper.



Deutschland: Sophies Kindheit und Jugend war schwer. Mit 16 zog sie von zu Hause aus. Heute macht sie eine Ausbildung bei Don Bosco Sachsen. Schritt für Schritt erarbeitet sie sich Eigenständigkeit, Verantwortung und Selbstbewusstsein. Durch das Kulturprojekt „Chemnitz MOVES“ hat sie entdeckt, was alles in ihr steckt.

2

Impressum

Weltwerker. Engagieren mit Don Bosco.

Herausgeber:

Don Bosco Mondo e.V.
Sträßchensweg 3, 53113 Bonn
Tel.: 0228-53965-45 - Fax: 0228-53965-65
info@don-bosco-mondo.de
www.don-bosco-mondo.de

März 2026

Redaktion: Kirsten Prestin, Orland Froebe

Gestaltung: Jutta Schlotthauer, dot.blue – communication design

Lektorat: Susanne Nickel

Vi.S.d.P.: Silvia Cromm, Bettina Ruoff

Druck:



CS4

www.blauer-engel.de/uz195

- ressourcenschonend und umweltfreundlich hergestellt
- emissionsarm gedruckt
- überwiegend aus Altpapier

Dieses Druckerzeugnis ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.

Bildnachweis:

Hinweis: Um die Kinder und Jugendlichen in den Projekten zu schützen, sind die Bilder beispielhaft gewählt und die Namen der Protagonist:innen geändert.

Titelfoto, S. 4, 5, 6, 7, 8, 9: Jakob Anders

S. 3: Harald Reusmann

S. 10: Alecs Ongcal

S. 11: privat

S. 12: Benito Barajas; Tapehouse Productions, Nic Hunecke

S. 13: Felipe Orozco; Hartmut Schwarzbach

S. 14: generiert mit KI

Information Datenerhebung und -verarbeitung

Don Bosco Mondo e.V., Sträßchensweg 3, 53113 Bonn erhebt und verarbeitet auf Grundlage von Interessenabwägungen gemäß Artikel 6 Abs. 1 Buchst. f DSGVO anlässlich einer getätigten Spende, einer Informationsanforderung oder eines anderen Geschäftsvorganges folgende Daten: Ihre Adress- und Kontaktdaten, zusätzliche Selektionskriterien, Ihre Spendendaten, Informationen zu den von Ihnen geäußerten Förderinteressen sowie Angaben zur besseren Kontaktpflege (z.B. Erreichbarkeit). Zweck der Datenerhebung und -verarbeitung ist es, Ihnen eine Zuwendungsbestätigung ausstellen, Sie für Rückfragen kontaktieren oder Ihnen Informationen über unsere gemeinnützige Arbeit zusenden zu können. Eine Übermittlung Ihrer Adress- und Kontaktdaten an Dritte findet nicht statt. Sie können der künftigen Verwendung Ihrer Daten zu diesen Zwecken jederzeit widersprechen. Weitere Informationen zum Datenschutz bei Don Bosco Mondo e.V. erhalten Sie unter der angegebenen Postanschrift oder auf der Internetseite unter www.don-bosco-mondo.de/datenschutz/. Über diese Wege erreichen Sie auch den Datenschutzbeauftragten.

Widerspruchsrecht:

Wir weisen darauf hin, dass Sie berechtigt sind, der Nutzung Ihrer Daten zu Werbezwecken (hier Informationen über die Projektarbeit und Spendenaufrufe per Post) zu widersprechen. Der Widerspruch ist zu richten an: Don Bosco Mondo e.V., Sträßchensweg 3, 53113 Bonn, info@don-bosco-mondo.de, 0228-53965-45.



Mut ist der erste Schritt
zum Guten
Don Bosco



Liebe Leserinnen und Leser,

Sophies Lebensweg war alles andere als leicht. Bereits mit 16 Jahren verließ sie ihr Elternhaus und musste früh lernen, auf eigenen Beinen zu stehen. Wie es der jungen Frau aus Chemnitz gelungen ist, ihren Weg trotz aller Herausforderungen zu finden, erfahren Sie in unserem Blickpunktthema. Eine Geschichte, die Mut macht und von vielen wertvollen Begegnungen erzählt.

Jungen Menschen Selbstvertrauen zu schenken und ihnen neue Perspektiven zu eröffnen – genau das verfolgt das kulturpädagogische Don-Bosco-Projekt Chemnitz MOVES. Nicht nur Sophie, sondern auch viele andere benachteiligte Jugendliche konnten durch ihre Teilnahme persönliche Fortschritte machen. Für uns ist es daher ein großes Anliegen, solche Projekte auch künftig zu unterstützen. Wir durften selbst erleben, welche Wirkung Chemnitz Moves entfaltet: Junge Menschen, die sich vor Fernsehkameras und auf Bühnen vor Hunderten begeisterten Zuschauerinnen und Zuschauern präsentieren. Diese Erfahrungen werden sie ein Leben lang prägen.

Auch der Marathonläufer Luke Kelly hat Hoffnung weitergetragen. Mit seinem über 700 Kilometer langen Lauf von München nach Turin machte er auf die Situation von benachteiligten Kindern und Jugendlichen in Kenia aufmerksam. Bei seinem Besuch in Nairobi konnte sein Engagement viele dieser Kinder ermutigen, nicht aufzugeben.

In der Zeit vor Ostern möchten wir Ihnen unseren herzlichen Dank aussprechen. Mit Ihrer Spende und Ihrer Anteilnahme schenken auch Sie jungen Menschen Hoffnung.

Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie friedvolle und schöne Ostertage.
Herzliche Grüße

Silvia Cromm

Inhalts- verzeichnis

04 Blickpunkt

Deutschland: Sophies Weg

09 Spenderreise

Besuch in Chemnitz

11 Engagiert mit Don Bosco

10 Jahre Engagement

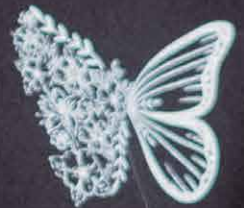
12 Aktionen

Luke Kelly läuft 700 km

14 Treffpunkt

” *Glaubt mehr an euch.
Ihr seid stärker, als ihr denkt.*

Sophie, Auszubildende



Sophies Weg

Sophie hat früh lernen müssen, allein zurechtzukommen. Mit 16 Jahren zog sie von zuhause aus. Halt und Perspektive fand sie in der Ausbildung bei Don Bosco Sachsen. Schritt für Schritt erarbeitet sie sich Eigenständigkeit, Verantwortung und Selbstbewusstsein. Durch das Kulturprojekt Chemnitz MOVES hat sie entdeckt, wie viel in ihr steckt – und dass sie mehr kann, als sie je geglaubt hätte.

Text: Justina Delling Fotos: Jakob Anders

Um 4:20 Uhr klingelt Sophies erster Wecker. Während ganz Chemnitz noch schläft, müht sie sich aus dem Schlaf. Das frühe Aufstehen fällt ihr schwer: „Manchmal schaffe ich es kaum aus dem Bett, weil es mir körperlich und psychisch nicht so gut geht“, erzählt sie offen. Beim zweiten Wecker gibt sie sich einen Ruck: fertig machen, Kaffee kochen, die Katzen verabschieden. Von ihrer Wohnung in einer typischen Chemnitzer Plattenbausiedlung fährt sie mit der Straßenbahn ins 20 Kilometer entfernte Burgstädt. Um halb sieben beginnt ihr Arbeitstag im Don Bosco-Ausbildungszentrum, wo die 19-Jährige zur Medientechnologin und Fachpraktikerin im Bereich Druck ausgebildet wird.

Maschinen vorbereiten, Platten belichten, besonders bei Kundenaufträgen schaut ihr Ausbilder genau hin. Das konzentrierte Arbeiten fällt Sophie oft schwer. Manchmal fehlt ihr die Kraft, manchmal die Motivation. Doch Aufgeben ist keine Option. Zumal ihr ihre Großmutter einen Familienring versprochen hat, wenn sie die Ausbildung schafft. Das ist für Sophie ein zusätzlicher Motivationsschub, der sie durch schwere Tage trägt.

Seit fast vier Jahren lebt Sophie nicht mehr zuhause. Sie wuchs ohne ihren Vater auf, mit ihrem Stiefvater verbindet sie belastende Erinnerungen. Auch das Verhältnis zu ihrer Mutter





6

Sophie macht sich auf den Weg in ein selbstbestimmtes Leben - mit Hilfe von Don Bosco Sachsen.

ist wechselhaft. Ein Jahr lang hatten sie gar keinen Kontakt. Mit 16, mitten im Hauptschulabschluss, stand Sophie plötzlich allein da.

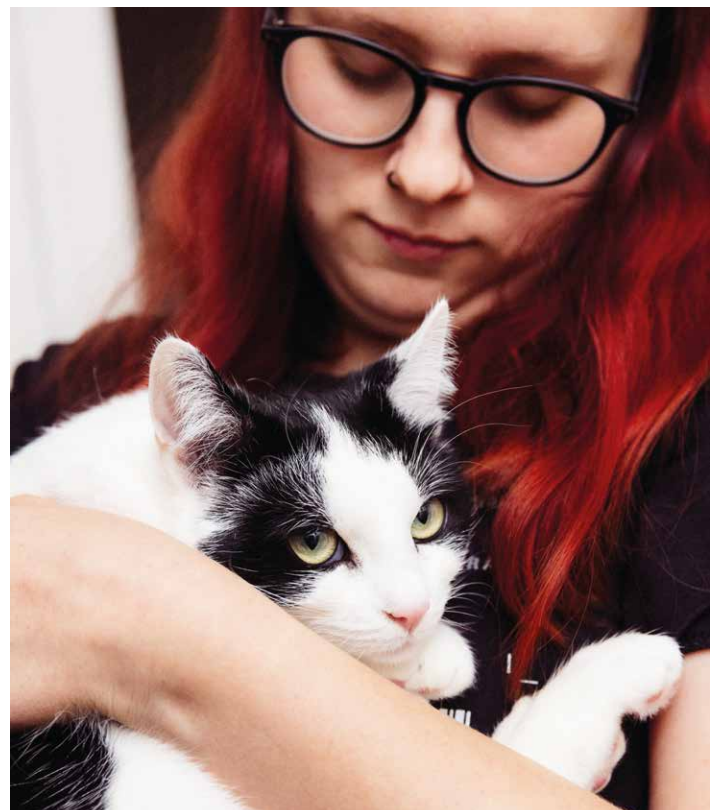
Auf eigenen Beinen

Das war sehr hart für sie. Zuerst kam sie in ein Jugendheim, dann in eine Wohngruppe. Die geregelten Abläufe, das Miteinander und vor allem die Unterstützung ihrer Betreuerin gaben ihr wieder Halt. „Ich hatte ein Zuhause für mich gefunden und bin der Wohngruppe sehr dankbar, dass sie mir geholfen hat, mich aufzubauen.“

Heute steht Sophie auf eigenen Beinen. Seit einem Jahr hat sie ihre eigene kleine Wohnung, führt den Haushalt und kümmert sich fürsorglich um ihre drei Katzen. Für Sophie ist das ein großer Schritt.

Ein sicherer Anker

In der Druckerei bei Don Bosco fühlt sich Sophie angekommen – das Ausbildungszentrum in Burgstädt ist mehr als ein



Um ihre Katzen kümmert sich Sophie fürsorglich und lernt dabei, Verantwortung zu übernehmen.

Betrieb. „Don Bosco ist für mich ein Ort, an dem ich so sein kann, wie ich bin, und an dem man mich sieht.“ Die Ausbilder unterstützen, wo sie können. Im Gesundheitszentrum ruht sich Sophie ein paar Minuten aus, wenn ihr der Ausbildungsalltag zu viel wird, atmet durch, sammelt Kraft. Auch die Gespräche mit der Psychologin helfen ihr, mit ihrer Belastung und Vergangenheit zurechtzukommen. „Ich würde es Jugendlichen empfehlen, zu Don Bosco zu gehen, weil hier auf uns geachtet und uns geholfen wird.“

Kurz vor Feierabend spricht Sophie mit ihrer Sozialarbeiterin über die nächsten Tage und die anstehenden Zwischenprüfungen. Der kurze Austausch gibt ihr Sicherheit und das Gefühl, nicht allein zu sein.

Bühne frei

Stärke und Mut schöpft Sophie aus Chemnitz MOVES – dem kulturpädagogischen Projekt von Don Bosco Sachsen im Rahmen der Kulturhauptstadt Chemnitz 2025. „Chemnitz MOVES greift Themen der Jugendlichen nicht durch theoretische Auseinandersetzung auf, sondern durch die Kraft des künstlerischen Ausdrucks,“ erklärt Projektleiterin Rita Baus. „Kunst öffnet Jugendlichen den Weg zu sich selbst, verwandelt Gefühle in Ausdruck und kann Leben verändern.“

Sophie liebt Schauspiel und Tanz. Auf der Bühne blüht sie auf, lässt ihre Ängste hinter sich, wächst regelrecht über sich hinaus: „Ich habe über mich selbst gestaunt, was ich hinbekommen habe,“ sagt sie lachend. In der Gruppe spürt sie Zusammenhalt, Anerkennung und das Gefühl, gemeinsam etwas Großes zu schaffen.

Und das haben die jungen Menschen: Der Moment auf der Bühne war für alle aufregend – die Performance musste sitzen. Sophie und die anderen 20 Jugendlichen meisterten ihren Auftritt mit der Jungen Deutschen Philharmonie, Tänzerin Sara Ezzell und Schauspieler Christoph Tomanek.

Es gab minutenlangen Applaus und Standing Ovationen. „Ich bin wahnsinnig stolz auf die Jugendlichen,“ sagt Regisseurin Anna Drescher nach der Bühnenshow. „Sie waren

alle da, haben sich an alle Verabredungen gehalten, keiner ist von der Bühne gegangen. Ich freue mich unglaublich, wie toll sie das gemacht haben und glaube, dass das sehr viele Menschen positiv überrascht hat.“

Erfolgslebnisse, die Flügel verleihen

Wichtiger als der Applaus war für Sophie der Motivationschub fürs Leben. Sie hat ihre Stärken neu entdeckt, Ängste überwunden und gelernt, Vertrauen zuzulassen. Und sie hat sich und anderen gezeigt, was in ihr steckt.



Sophie beim Graffiti-Workshop

Wenn Sophie abends ins Bett geht, ist sie geschafft, aber zufrieden. Mit bemerkenswerter Kraft hat sie auch diesen Tag gemeistert, ist wieder ein Stück gewachsen. Und Sophie weiß, wie es weitergeht: Sie möchte den Kontakt zu ihrer Mutter verbessern, ihren Abschluss schaffen, ihr Leben gestalten. Sie hat erschütternde Erfahrungen gemacht – und ist trotzdem zu einer starken jungen Frau geworden, die stolz auf ihren Weg sein kann. Immer wieder hat sie entschieden, weiterzugehen, auch wenn es schwer war.

Und genau das möchte sie anderen Jugendlichen mitgeben: „Glaubt mehr an euch. Ihr seid stärker, als ihr denkt.“



„Ein enormer Schub für den Rest ihres Lebens“

Sara Ezzell war Choreografin im Projekt Chemnitz MOVES –

„Bitte bestätige, dass Du ein Mensch bist!“ und stand als Tänzerin mit den Jugendlichen auf der Bühne. Über neun Monate arbeitete sie eng mit den jungen Menschen zusammen und begleitete sie durch den kreativen Prozess. Im Interview spricht sie über ihre Erfahrungen und die Entwicklung der Jugendlichen.

8

Was war dein erster Eindruck von den Jugendlichen?

„Sie sind unglaublich talentiert und motiviert. Von Anfang an waren sie offen, neue Dinge auszuprobieren und kreativ mit ihrem Körper zu arbeiten. Das ist nicht selbstverständlich.“

Was waren die größten Herausforderungen?

„An manchen Tagen war es schwer für sie, sich zu konzentrieren. Wir sind heute schnelle Belohnungen gewohnt. Es ist herausfordernd, etwas über neun Monate aufzubauen, das viel Mühe, Fokus und Zusammenarbeit fordert, ohne sofortige Ergebnisse zu sehen. Die Jugendlichen mussten lernen, dem Prozess zu vertrauen, auch wenn sie nicht wussten, wie das Ergebnis auf der Bühne aussehen wird.“

Was hat sich im Laufe der Trainings verändert?

„Die Jugendlichen haben Vertrauen aufgebaut und sind als Gruppe zusammengewachsen. Bei einer Übung sollte die Gruppe versuchen, eine einzelne Person mit allen Mitteln aus dem Fokus zu bringen. Sich auf diesen Spießrutenlauf einzulassen, erfordert enormes Vertrauen, vor allem weil die Jugendlichen aus schwierigen Verhältnissen kommen.“

Wie werden die Jugendlichen auf das Projekt zurückblicken?

„Als großes Erfolgserlebnis. Sie haben ihre Stärke erfahren und können unheimlich stolz sein: dass sie sich die Choreografie gemerkt haben, dass ihre Idee auf einer großen Bühne umgesetzt wurde, dass sie mit einem Orchester aufgetreten sind, dass sie über Monate hinweg am Ball geblieben und zu den Proben gekommen sind. Das ist ein enormer Schub für den Rest ihres Lebens.“

Wie hast du die Zusammenarbeit mit Don Bosco erlebt?

„Don Bosco ist einfach großartig. Die Mitarbeitenden denken an alles. Bei den Proben gab es immer gutes Essen. Das macht einen riesigen Unterschied. Man merkt sofort, wie sehr ihnen die Jugendlichen am Herzen liegen und wie viel Energie und Liebe sie in die Unterstützung stecken. Ich würde Don Bosco am liebsten mitnehmen, um diese wunderbare Sorgfalt und Wertschätzung auch in anderen Projekten dabeizuhaben.“

Zu Besuch in Chemnitz



Zum Aufführungswochenende von Chemnitz MOVES Ende November 2025 reiste eine Gruppe von etwa 50 Don Bosco-Förderern aus ganz Deutschland in die Kulturhauptstadt Chemnitz. So auch Sylvia Frickel, die erzählt: „Chemnitz hat mich sehr überrascht, sowohl die Stadt als auch die Menschen.“

Die Spenderinnen und Spender lernten die sozialpädagogische Arbeit von Don Bosco Sachsen kennen. In den Ausbildungszentren in Burgstädt und Hartmannsdorf probierten sie sich in der Buchbinderei, der Holzwerkstatt, der Gärtnerei und bei den Raumausstattern aus. Im Don Bosco Club in Chemnitz erlebten sie das offene Angebot für Kinder und Jugendliche. „Ich bewundere diese Basisarbeit von Don Bosco,“ sagt Sylvia Frickel. „Hier engagieren sich viele Menschen für ein höheres Ziel. Das halte ich für sehr unterstützenswert.“

Das Highlight war die Aufführung von Chemnitz MOVES, die alle begeisterte. „Die Widersprüchlichkeit des Themas KI wurde toll eingefangen*,“ berichtet Sylvia Frickel nach der Show. „Die Jugendlichen waren unglaublich konzentriert. Wie sie sich darauf eingelassen und das bis zum Ende durchgezogen haben, hat mich tief beeindruckt.“



Chemnitz MOVES – „Bitte bestätige, dass Du ein Mensch bist!“ war ein kulturpädagogisches Projekt von Don Bosco Sachsen unter Leitung von Kulturmanagerin Rita Baus. Von März bis November 2025 entwickelte Regisseurin Anna Drescher mit Profis aus Musik, Schauspiel und Tanz sowie Jugendlichen aus mehreren Don Bosco-Einrichtungen eine multimediale Bühnenshow zum Thema Künstliche Intelligenz. Die Aufführung am 22. November in „die fabrik chemnitz“ war Teil des Programms der Kulturhauptstadt Chemnitz 2025 und begeisterte über 600 Gäste. Von Don Bosco standen 21 Jugendliche auf der Bühne, rund 200 weitere wirkten hinter den Kulissen an Bühnenbild, Technik, Requisite, Ticketing und Catering mit.

QR Code scannen und Chemnitz MOVES in einem Video erleben





Die Philippinen – ein gebeuteltes Land

10

Ein Land aus mehr als 7.600 traumhaften Inseln. Doch hinter der Schönheit dieses Inselreichs liegt eine Realität, die jedes Jahr aufs Neue Millionen Menschen an die Grenzen ihrer Kraft bringt.

Kaum ein anderer Ort der Welt ist den Launen der Natur so schutzlos ausgesetzt wie die Philippinen. Die Menschen beginnen immer wieder von vorne: Sie bauen, verlieren, bauen erneut. Die Kraft, mit der sie ihr Leben nach jeder Katastrophe neu zusammensetzen, ist bewundernswert – und zugleich herzerreißend, weil sie es so oft tun müssen.

Als im November letzten Jahres der Taifun Kalmaegi über die Region Cebu fegte, nur wenige Wochen nach einem schweren Erdbeben, sind auch Einrichtungen von Don Bosco betroffen. Mehrere Schulen und Jugendzentren erlitten Wasser- und Sturmschäden. Besonders schwer traf es das „Boys Home“, das von einer kniehohen Flut überschwemmt wurde. Das gesamte Gelände war von Schutt und Schlamm übersät. Die Bilder der Verwüstung, die Kalmaegi hinterlässt, sind den Menschen leider sehr vertraut: Erst vor vier Jahren hatte Super-Taifun Rai in der Stadt Cebu getobt. Rai brachte schwere Regenfälle und starke Wind- und Sturmböen mit. Es kam zu Überschwemmungen, abgedeckten Dächern und Stromausfällen. Hunderte Menschen starben, 300.000 verloren damals alles.

Auch 2021 war Don Bosco schon vor Ort, koordinierte Lebensmittellieferungen und bot Notunterkünfte für Menschen, die

plötzlich kein Dach mehr über dem Kopf hatten. Nun müssen die Menschen vor Ort wieder Zuversicht im Angesicht der Zerstörung schöpfen, wieder von vorne beginnen. Die Philippinen liegen direkt im sogenannten „Taifun-Gürtel“ des Pazifiks, einer Region, in der sich jedes Jahr unzählige Wirbelstürme bilden. Sturmfluten reißen Küstenabschnitte weg, Flüsse treten über die Ufer, Erdbeben verschütten ganze Dörfer. Häuser aus Bambus und Blech können den orkanartigen Böen wenig entgegensetzen. Den weltweiten Klimawandel spüren die Menschen dort besonders schmerzhaft.

Trotz aller Herausforderungen bietet Don Bosco weiter Hoffnung, Schutz und Lebensmittel für bedürftige Familien. Es begann die schwere Aufgabe des Aufräumens und des Wiederaufbaus. Die Mitarbeitenden vor Ort setzten alles daran, dass sie in Betrieb bleiben und die Kinder nach den traumatischen Erlebnissen wieder zurück in ihren Alltag finden konnten.



Jede Hilfe, die Sie als Spender und Spenderin leisten bedeutet für die Menschen mehr als nur materielle Unterstützung: Sie gibt ihnen das Gefühl, nicht allein zu sein.

10 Jahre Engagement

Seit zehn Jahren bietet die Dr. Dr. Werner Göppel und Helga Göppel Stiftung Hoffnung für Kinder und Jugendliche in schwierigen Verhältnissen. Mit großem Engagement setzt sich die Stiftung für den Schutz und die Förderung der jungen Menschen und für eine nachhaltige Verbesserung ihrer Lebensbedingungen ein.

Die Projekte, die die Stiftung bisher unterstützte, sind sehr vielfältig. Unter anderem förderte sie Schulen in Madagaskar, Bolivien sowie auf den Salomonen. Auch der Bau eines Trinkwasserbrunnens in Bemaneviky, Madagaskar, gehört zu den geförderten Projekten. Diese Projekte schaffen körperliche und seelische Gesundheit. Sie schaffen Räume, in denen Kinder und Jugendliche ihr Recht auf Bildung, Schutz und eine Zukunft in Würde wahrnehmen können.

Letztes Jahr unterstützte die Stiftung den Neubau eines Freizeit- und Bildungszentrum in Ambohidratrimo, das Kindern Bildung und die Möglichkeit für persönliche Entfaltung bietet. In einem Umfeld voller Unsicherheit ist dieses Zentrum weit mehr als ein Gebäude – es ist ein Hoffnungsschimmer für eine bessere Zukunft.



11

Dank der Großzügigkeit von Werner und Helga Göppel konnten all diese Projekte Wirklichkeit werden:

- **2016:** Neubau einer Grundschule in Androibe, Madagaskar
- **2017:** Erweiterung der Grundschule in Androibe, Madagaskar
- **2018:** Bau einer Grundschule für die Dorfgemeinschaft Nusabaruku, Salomonen
- **2019:** Erweiterungsbau der Grundschule in Ankaramy, Madagaskar
- **2020:** Neubau eines Schulgebäudes an der „Topater Schule“ in El Alto, Bolivien
- **2021:** Erweiterung der „Topater Schule“ in El Alto um zwei weitere Klassenräume
- **2022:** Bau eines Trinkwasserbrunnens in Bemaneviky, Madagaskar
- **2023:** Instandsetzung des Berufsbildungszentrums in Mahajanga, Madagaskar
- **2024:** Neue Klassenräume für die Sekundarschule in Belanitra, Madagaskar
- **2025 (laufend):** Bau eines Bildungs- und Freizeit-zentrums für Jugendliche in Ambohidratrimo, Madagaskar





Luke Kelly: Wiedersehen mit den Bosco Boys in Nairobi

12

Die Freude war groß, als Luke Kelly nach drei Jahren wieder nach Kenia zurückkehrte. Viele Gesichter waren ihm vertraut, und der Empfang war herzlich. Besonders berührend war das Wiedersehen mit den Straßenkindern. Für sie hatte der 25jährige Don Bosco Botschafter eine besondere Nachricht: Ende 2025 legte er 700 Kilometer zu Fuß von München nach Turin zurück, um auf ihr Schicksal aufmerksam zu machen – auf das Schicksal von Kindern, die auf der Straße leben müssen. Eine riesige sportliche Herausforderung, die er mit Bravour meisterte – und mit großer Freude und Dankbarkeit.

„Bei meinem zweiten Besuch in Kenia traf ich einige Straßenkinder von damals wieder. Sie kamen auf mich zu, erinnerten sich an mich. Es war unglaublich schön zu sehen, dass sie ihren Weg gefunden haben – weg von der Straße, hin zu einem neuen Leben“, sagt Luke Kelly. Diese Begegnungen haben ihn sehr berührt.

In Nairobi besuchte der Marathonläufer auch Familien in den angrenzenden Slums. Die Armut war spürbar, doch ebenso die Herzlichkeit der Menschen. Auf seiner Reise wurde er von Dr. Nelson Penedo begleitet, Geschäftsführer von Don Bosco Mission Bonn. Penedo hatte Luke auf Etappen seines Laufes begleitet.

Für beide sind es die persönlichen Begegnungen, die Spuren hinterlassen haben. Darunter auch die Begegnung mit dem ehemaligen „Bosco Boy“ Francis. Francis ist heute verheiratet und stolzer Vater von zwei Töchtern. Einst schon als kleiner Junge von seiner Familie zurückgelassen, durchlief er alle Stationen bei Don Bosco – vom Straßenkinderheim über die Schule bis hin zur Ausbildung. Heute lebt er mit seiner Familie in einer kleinen Wohnung in Nairobi und setzt sich als Don Bosco Alumni weiterhin für die Unterstützung von Straßenkindern ein. Francis war auch bereits in Deutschland zu Gast, besuchte mit Luke Schulen und berichtete dort von der Arbeit von Don Bosco.

Für Nelson Penedo und Luke Kelly fühlte sich der Besuch in Kenia wie ein „Wiedersehen mit Freunden“ an. Freunde, die ihren Weg gegangen sind und heute Vorbild für andere Kinder und Jugendliche sein möchten. Ihnen Hoffnung und Mut machen möchten. Damit das Leben junger Menschen gelingt!

Mehr Informationen, Fotos und Videos von Lukes Lauf:



Patio 13 – Hoffnung für Straßenkinder seit 25 Jahren

Was vor 25 Jahren aus der Sorge um Kinder auf der Straße entstand, ist heute ein Projekt, das Hoffnung schenkt: **Patio 13**. In Kolumbien wurde die Pädagogik Don Boscos gezielt auf der Straße eingesetzt. Ziel war es, Kindern und Jugendlichen zu helfen, die ohne Schutz, Bildung und Perspektive leben.

Gemeinsam mit dem Pädagogen Prof. Hartwig Weber von der Universität Heidelberg entstand ein neues Studienkonzept. Studierende sollten lernen, wie sie Straßenkinder wirklich erreichen können – mit Respekt, verständlicher Sprache und praktischer Hilfe. Theorie und Praxis gehen dabei Hand in Hand.

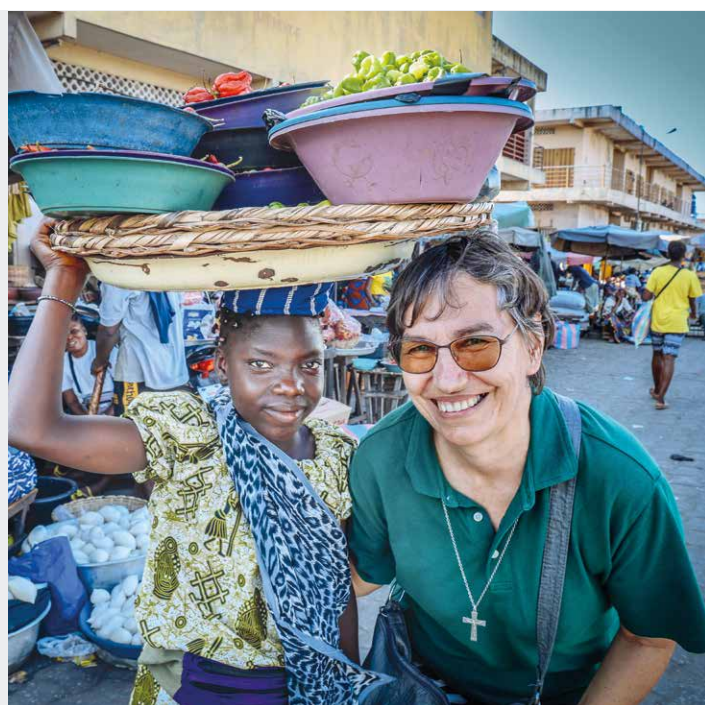
Dank der Förderung von Don Bosco Mondo fanden so tausende Kinder den Weg von der Straße in die Schule oder Ausbildung. Sie erhielten Essen, medizinische Versorgung und Schutz. Vor allem aber lernten sie Menschen kennen, die an sie glaubten und mit ihnen eine Zukunft entwickeln.

Heute ist **Patio 13** ein ganzheitliches Projekt, das pädagogische, medizinische und psychologische Hilfe verbindet. Aufgrund des Erfolges wird das Projekt nun weiter von Don Bosco Mondo gefördert – erstmalig für zwei Jahre. **Patio 13** zeigt: Wenn Menschen Straßenkindern zuhören und handeln, wird aus Hoffnung eine echte Chance.



Bei „Patio 13“ finden Straßenkinder Menschen, die an sie glauben.

13



And the winner is...

Don Bosco Schwester Hanni Denifl erhält den „Austria.On.Mission-Award“

Don Bosco Schwester Hanni Denifl wurde im November 2025 mit dem „Austria.On.Mission-Award (EMIL) in der Kategorie „Missionary from Austria“ ausgezeichnet. Denifl erhält den Preis für ihr jahrzehntelanges Engagement für Kinder in Westafrika.

Gewürdigt wurde ihr unermüdlicher Einsatz für Mädchen und junge Frauen. Seit fast 20 Jahren folgt die Ordensfrau ihrer Berufung als Don Bosco Schwester in Westafrika. Aktuell ist sie in Benin tätig. Dort begleitet sie Marktmädchen in Cotonou, die Opfer von Ausbeutung geworden sind. Seit Jahren kämpft sie gegen Menschenhandel vor allem von jungen Mädchen und Frauen. Ihr Ziel: „Kindern und Jugendlichen in Not ein sicheres Zuhause, Perspektiven und Hoffnung für die Zukunft zu schenken“.

So schmeckt Sachsen: Erzgebirgische Heidelbeergetzen

Getzen sind ein typisches Gericht aus der Küche des Erzgebirges, das es in verschiedenen Variationen gibt. Heidelbeergetzen lassen sich schnell zubereiten, schmecken süß und eignen sich sowohl als Hauptgericht als auch als Nachtisch.



*Dauer: ca. 20 Minuten Zubereitungszeit
sowie ca. 30 Minuten Garzeit*

Zutaten für 2 Portionen:

- 2 Eier*
- ¼ Liter Milch*
- 1 Prise Salz*
- 2 El Zucker*
- 500g TK-Heidelbeeren*
- 5 g Butter für die Form*
- 100 g Mehl*



Zubereitung:

Eier, Milch, Salz und Zucker miteinander verrühren, langsam das Mehl dazugeben, bis der Teig leicht sämig ist. Eine größere gusseiserne Pfanne oder Auflaufform buttern und den Teig in die Form geben, Heidelbeeren darüber streuen. Ca. 30 Minuten im vorgeheizten Backofen bei 200°C Ober- und Unterhitze backen, bis der Rand braun ist. Sofort warm servieren.

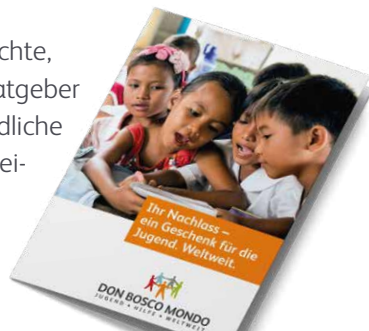
Guten Appetit!

Mit dem letzten Willen Zukunft schenken

Stiftungen zeigen in beeindruckender Weise, welchen Unterschied Engagement machen kann. Doch auch der letzte Wille kann ein wirksamer Ausdruck dieses Engagements sein. Wer Don Bosco im Testament berücksichtigt, trägt dazu bei, dass weltweit Kinder und Jugendliche Zugang zu Bildung, Begleitung und neuen Zukunftschancen erhalten. So ermöglicht ein letzter Wille, dass Chancen wachsen und junge Menschen ihre Zukunft selbst gestalten können.

Wer sich näher informieren möchte, findet in unserem Testamentsratgeber hilfreiche Orientierung: verständliche Erläuterungen, praktische Hinweise und Antworten auf häufige Fragen. Der Ratgeber kann kostenfrei bestellt werden und unterstützt dabei, die eigenen Wünsche gut durchdacht und in Ruhe festzuhalten. Einfach kostenlos auf unserer Website bestellen:

<https://www.don-bosco-mondo.de/testamentsratgeber>



Online-Infoveranstaltungen: Testament · Vorsorge · Stiftungen

Sie möchten sich unverbindlich informieren?

Unsere digitale Veranstaltungsreihe bietet Ihnen einen verständlichen Einstieg in wichtige Themen rund um Testament, Nachlassplanung und verschiedene Formen des Engagements.

Termine

Dienstag, 10. März, 18 Uhr

Werte weitergeben – wie Sie Ihr Testament sinnvoll und zukunftsorientiert gestalten

Sven Müller, Fachanwalt für Erbrecht, LINTILIA LAW

Mittwoch, 18. März, 18 Uhr

Gut vorbereitet: Testament und Vorsorge für Frauen

Patricia Goratsch, Fachanwältin für Erbrecht, Kanzlei Lauck

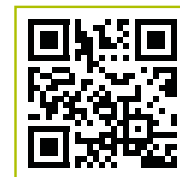
Mittwoch, 25. März, 18 Uhr

Stiften auf Probe. Das Stifterdarlehen

Elisabeth Lorenz Zertifizierte Stiftungsberaterin (ADG) & Jörg Nettersheim, Certified Estate Planner (CEP), Pax-Bank für Kirche und Caritas

Jetzt anmelden:

Einfach den QR-Code scannen oder unter <https://www.don-bosco-mondo.de/hilf-mit/vererben/info-veranstaltungen> registrieren.



15

Ihre Ansprechpartnerin

Imke Spannuth

☎ 0228 539 65 827

✉ i.spannuth@donbosco-engagement.de



Lösen Sie unser Kreuzworträtsel und gewinnen Sie eines von drei Werkstücken aus dem Ausbildungszentrum von Don Bosco Sachsen, wo junge Menschen wie Sophie die Chance auf eine gute Zukunft bekommen.

Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir drei Gewinne, die Jugendliche aus dem Ausbildungszentrum von Don Bosco Sachsen hergestellt haben: einen Vogelnistkasten aus Holz, ein handgebundenes Notizbuch und eine Plätzchenmischung mit österlichen Motiven.

Viel Spaß beim Rätseln!

Schicken Sie uns das Lösungswort per anhängender Postkarte oder per Mail an info@don-bosco-mondo.de zu.

Einsendeschluss ist der 30. März 2026



Don Bosco Mondo e.V.
Sträßchensweg 3
53113 Bonn



DON BOSCO MONDO
JUGEND • HILFE • WELTWEIT

Pax-Bank
Konto 30 40 50 60 70
BLZ 370 601 93
IBAN DE10 3706 0193 3040 5060 70
BIC GENODED1PAX



Don Bosco Mondo e.V.
Tel. +49 (0)228 53965-45
Fax +49 (0)228 53965-65
info@don-bosco-mondo.de

www.don-bosco-mondo.de

